Sonntag, 28. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6700. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp 15 Sgr. Auswärts 1 Rp 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Dienstag, Nachmittag um 5 Uhr.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 27 Mai, 4½ Uhr Nachm.

Soissy, 26. Mai. Von der Gardedivision wird telegraphirt: Die Insurgenten sind nur noch im Pere Lachaise und im zwanzigsten Arrondissement. Die Anzahl der Leichen in den Häusern und Kellern wird auf 50,000 geschätzt, darunter viele Kinder und Frauen; fortwährend finden Füsilirungen, darunter die vieler Frauenzimmer, statt. Die Zerstörungen in der Stadt sind ungeheuer, ein Viertel derselben ist vernichtet. Nach verbürgteren Nachrichten sind die Buttes Chaumont noch nicht genommen. (Wiederholt.)

Deutschland.

✻ Berlin, 26. Mai. Die Bemühungen, für eine Resolution eine Majorität zu gewinnen, mit welcher den Regierungen das Invaliden-Pensionsgesetz mit der Aufforderung zurückgegeben wird, die Trennung in ein Kriegs- und Friedenspensionsgesetz vorzunehmen und in dieser Session nur das Kriegspensionsgesetz vorzulegen, haben, wie man der „Schles. Ztg." schreibt, bis jetzt noch zu keinem Resultat geführt, sind vielmehr innerhalb aller Fractionen, mit Ausnahme der Fortschrittspartei, in der Minorität geblieben, obgleich sie überall eine kräftige Vertretung gefunden haben. Man versucht den Friedensetat Paragraph für Paragraph auszuscheiden. Ob das gelingen wird, dürfte zu bezweifeln sein, und so ist es noch immer möglich, daß man auf eine Resolution in dem oben bezeichneten Sinne zurückkommt. Die Uebelstände sind zu schreiend und werden, abgesehen von den Hochconservativen, allerwärts zu lebhaft empfunden, als daß es der Regierung leicht werden sollte, ihre Vorlage durchzusetzen. Wenn der Reichstag aber in die Berathung hineingedrängt werden sollte, ohne daß die Scheidung principiell vollzogen ist, so wird der Druck auf das sehr lau gewordene und sehr ermüdete Haus sehr gefährlich werden. — Die genannte Zeitung zieht auch die finanzielle Seite der Vorlage in Betracht. Es sollen von den Kriegsentschädigungsgeldern bekanntlich 240 Mill. Rp für die Kriegsinvaliden abgezweigt werden. Diese Summe soll bis zum Aussterben des letzten Pensionsempfängers mit sammt den Zinsen erschöpft sein. Ferner berechnet die von dem Bundesrathe vorgelegte Denkschrift die Jahresausgabe zunächst auf 13½ Mill. Rp Es ist nun nicht faßbar, wie durch eine Rente von 13½ Mill., welche sich mit jedem Jahre vermindert und mit Absterben des letzten Empfangsberechtigten ganz aufhört, ein in gleicher Zeit zu consumirendes Capital von 240 Millionen gefordert werden kann. Bei einem Zinsfuß von 5% würden 260 Mill. (also nur 20 Mill. mehr) nicht nur ausreichen, das ganze Capital auf ewig zu sichern, sondern dasselbe auch durch diejenigen Beträge, welche mit jedem Jahre weniger zur Ausgabe kommen, kolossal zu vermehren. — Das Beachtenswertheste an der Denkschrift sind aber unbedingt die Grundziffern, aus welchen der angegebene Kapitalbedarf entwickelt wird. Die Denkschrift nimmt nämlich die Zahl aller Todten, Verwundeten und Vermißten zur Grundlage — gleichviel ob die Verwundeten (was gottlob die Regel) geheilt und wieder dienstfähig geworden sind und ob die Todten verheirathet oder unverheirathet waren — und fordert alsdann für diese Gesammtzahl pro Kopf an Kapital: für jeden verwundeten 2c. Offizier 12,000 Rp und für jeden verwundeten Unteroffizier oder Soldaten 1600 Rp So entsteht jene Forderung von ca. 210 Millionen. Die Verhandlungen des Reichstags über die Verwendung der Kriegsentschädigungsgelder werden jedenfalls interessant werden. Zum Glück lassen dieselben eine streng objective Behandlung zu, da es sich nicht mehr um Dinge handelt, bei denen Patriotismus, Dank und derartige Gefühlsmomente in's Spiel kommen. Die Frage bewegt sich nicht mehr darum, was unseren Invaliden und deren Hinterbliebenen gewährt werden soll — in diesem Punkte gehen unsere Wünsche ja vielfach über die Vorschläge der Regierung hinaus — sondern um die andere Frage, in welcher Weise die Reichsregierung in den Stand gesetzt werden soll, die betreffenden Ausgaben zu bestreiten. Ihr ein Kapital von 240 Millionen auf Nimmerwiedersehen zu überantworten, — dazu dürfte sich der Reichstag schwerlich entschließen. Müßten die in der betreffenden Denkschrift aufgestellten Grundziffern als richtig gelten, dann wäre es jedenfalls besser, unsere Verwundeten und Hinterbliebenen mit Kapital abzufinden; es würden dann nicht nur die Verwaltungskosten wegfallen, sondern auch eine große Zahl wirklich wohlhabender Familien geschaffen werden.

— Daß der Bundesrath dem Beschlusse des Reichstages, den Reichsboten von der nächsten Legislaturperiode an Diäten zu bewilligen, nicht beigetreten, ist bekannt; aber auch die s. Z. auftauchende Nachricht von einem Entgegenkommen des Bundesraths dahin, daß den Abgeordneten schon jetzt freie Fahrt auf den Eisenbahnen gewährt werden solle, erweist sich als hinfällig. Getreu dem Grundsatz, daß die Reichsboten keinerlei persönliche Kosten verursachen dürfen, war nämlich an die deutschen Privateisenbahnen die Anfrage ergangen, ob sie eventuell wohl geneigt seien, den Reichstagsmitgliedern freie Fahrt zu bewilligen; einzelne Verwaltungen sagten sofort zu, andere machten jedoch Schwierigkeiten, und da keine Einigung zu erzielen war, legte man den Gedanken zu dem übrigen „kostbaren Material".

— In hiesigen militärischen Kreisen hält man es für sicher, daß demnächst die Frage der Neubewaffnung der Armee wieder aufgenommen werden wird, indem auch das aptirte Zündnadelgewehr schwerlich noch den neuesten Ansprüchen an eine vollkommen kriegstüchtige Waffe für genügend erachtet werden möchte. Es dürfte bei dieser Frage auch die Benutzung resp. Umwandlung der erbeuteten Chassepots (ca. 536,250) in Betracht gezogen werden. Bei den fast ohne Ausnahme anerkannten Vorzügen dieses Gewehrs und dem riesigen Umfange dieser Kriegsbeute dürfte sich auch die Frage stellen, ob dasselbe nicht überhaupt einfach anzunehmen wäre, wofür allerdings bei der großen Rücksichtnahme der deutschen Armeeleitung auf eine durchaus einheitliche Bewaffnung des Heeres, die Aussicht nicht allzu groß ist Wohl dürfte indeß das bayerische Werder-Gewehr nächst dem neuerdings in England acceptirten Henry Martini-Gewehr einer umfassenden Prüfung unterzogen werden.

— Der Postsecretär Richter, welcher nach Schwelm strafversetzt ist, ist am 15. d. M. von Hamburg dorthin abgereist. Der Postsecretär Ernst, welcher nach Stallupönen gehen sollte, soll, wie die „Hamb. Ref." hört, ein Krankheitsattest vorgelegt haben, auf Grund dessen er seine Pensionirung beantragt hat. Ein dritter Postsekretär, welcher nach Itzehoe versetzt werden sollte, wird auf sein dringendes Gesuch in Hamburg bleiben.

* Ein der Ausführung nahes Project, das für Stettin und die Berlin-Stettiner Eisenbahn nicht ohne Wichtigkeit, ist die in Aussicht genommene engere Verbindung der dänischen Inseln mit dem Continent durch einen Schienenweg.

Ratzeburg, 24. Mai. Die heutige „Lauenb. Ztg." bringt die folgende etwas mysteriös klingende Notiz: Wenn auf Allerhöchste Veranlassung dem Reichskanzler Fürst Bismarck die Weisung zugegangen, die lauenburgischen Stände ohne Säumen einzuberufen, um denselben eine neue Allerhöchst Selbst geschaffene Grundlage für die Verhandlungen der Incorporationsbedingungen vorzulegen, so läßt sich wohl erwarten, daß eine Ablehnung, die in ihren Folgen so verhängnißvoll für das Herzogthum werden könnte, nicht zu erwarten steht. Der hier heute zusammengetretene Landtag wird sich zu entscheiden haben.

Weimar. Während der Pfingstzeit wird Weimar der Schauplatz verschiedener Zusammenkünfte sein. Zunächst beabsichtigen die Socialdemokraten der Bebel-Liebknechtschen Richtung in den Feiertagen hier eine „Thüringische Landesversammlung" abzuhalten. — Weiter steht dem Vernehmen nach in der Woche nach Pfingsten eine Zusammenkunft von Vertretern der deutschen Studentenschaft und allen deutschen Universitäten bevor. Gleichzeitig wird die deutsche Shakespeare-Gesellschaft ihre alljährliche Generalversammlung hier abhalten, und endlich auch der Verwaltungsrath der deutschen Schillerstiftung hier zusammentreten.

Frankreich.

Neben den jetzt fast ganz auf Frankreich sich beschränkenden politischen Ereignissen von Belang, begegnet man mannigfach, um nicht zu sagen: überall rührigen Umtrieben religiöser Natur. Die Agitation für und wider das päpstliche Unfehlbarkeitsdogma ist eine sehr umfassende geworden. Selbst in Frankreich finden die Ultramontanen noch Zeit und Interesse daran, für eine Adresse an den heiligen Vater zu agitiren, aus Anlaß des bevorstehenden fünfundzwanzigsten Jahrestages der Thronbesteigung desselben (16. Juni). Natürlich wird in dieser Adresse das Unglück Frankreichs bloß dem Umstande zugeschrieben, daß Frankreich die weltliche Papstherrschaft fallen gelassen habe.

* Aus Versailles, 24. Mai, wird den „Daily News" telegraphirt: Rochefort kam nach Versailles mit Handschellen; eines seiner Handgelenke blutete. Es hat großes Erstaunen erregt, daß man den früheren Collegen in der Regierung von Trochu, Jules Favre und Picard so behandeln mußte, um so mehr, als er von drei Detachements Gendarmen und Chasseurs bewacht wurde. — Einer der beiden Ballons, mit welchen, wie man vermuthet, die Mitglieder der Commune Paris verlassen haben, ist in Plessi Piquet niedergefallen. — Während der letzten Tage sind Tausende von Gefangenen durch Versailles gezogen, unter diesen auch eine Compagnie der Amazonengarde und ein Bataillon der patriotischen Kinder. Die ersteren waren wie Marketenderinnen gekleidet; einige, die Widerstand geleistet, waren gefesselt; mehrere waren verwundet. Sie zeigten große Abspannung, hatten aber dabei eine entschlossene Haltung und schienen keineswegs zu der Klasse zu gehören, die das Magdalenen-Asyl bevölkern. Es waren unter ihnen mehr Matronen als Mädchen. — In einer Abtheilung von 200 Nationalgardisten waren 10 Kinder unter 12 Jahren. Auch eine große Anzahl graubärtiger Männer waren unter den Gefangenen. — Um die Erbitterung zu zeigen, welche unter dem Militär gegen die Insurgenten vorhanden ist, mag Folgendes erwähnt sein: Einer von vier Offizieren sprach den Wunsch aus, daß die Gefangenen den Professoren zur Vivisection überwiesen werden möchten, und seine drei Kameraden zollten dieser Idee ihren Beifall. Während sie plauderten trat ein junger Capitain in das Kaffehaus, um ein Glas Bier zu trinken. Er commandirte einen Gefangenentransport nach Satory und hatte dabei, wie er sagte, das Land von einigen Schurken befreit. Einer aus Ermüdung, einer aus Schwäche, zwei aus Trotz hatten sich auf eine Bank gesetzt. Er befahl ihnen sofort aufzustehen, wenn sie nicht erschossen sein wollten. „Erschießt uns!" antwortete einer der Gefangenen. „Ich werde dich beim Worte nehmen, guter Freund", antwortete der Capitain, und ich werde annehmen, daß die, welche nicht sofort aufstehen, mit dir einer Meinung sind." Keiner regte sich. Sofort wurde ein Detachement zum Feuern abgezählt — und die vier Männer waren Leichen. — Der Capitain wurde von seinen Kameraden wegen seiner Festigkeit höchlichst gelobt.

Italien.

Rom, 24 Mai. Der französische Gesandte, Graf Harcourt, hat, der „N. fr. Pr." zufolge, eine lange Conferenz mit dem Cardinal Antonelli gehabt, in der es sich um die Haltung handelte, welche der französische Gesandte nach den Instructionen seiner Regierung zu beobachten gedenke, sobald die Hauptstadt Italiens nach Rom verlegt sein würde. Es verlautet hierüber, der Graf habe auf das beinahe verletzende Drängen Antonelli's, Thiers zu einer entschiedenen Politik gegenüber Italien einzuladen, diesem einen diesen Umstand voraussehenden Verhaltungsbefehl gezeigt, aus dem hervorgehe, daß die Versailler Regierung beschlossen habe, sich in die inneren Angelegenheiten Italiens nicht einzumischen, und daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen großen Werth auf die Freundschaft Italiens legen müsse. Schließlich, heißt es, habe der Diplomat Antonelli gebeten, die traurige Rolle ins Auge zu fassen, welche er auf seine Veranlassung in Rom spiele, wo er von allen Seiten beschuldigt werde, nicht so viel Lebensart zu besitzen, daß er bisher nicht einmal dem Kronprinzen und der Kronprinzessin seine Aufwartung gemacht habe. Graf Harcourt erklärte endlich noch, daß er, um seine Würde zu wahren, der beständigen Pression von Seite einiger täglicher Besucher des französischen Gesandtschafts-Hotels satt, sich nicht anders zu helfen gewußt habe, als indem er um seine Abberufung nach Versailles schrieb. In Folge dieser Erklärung herrschte augenblicklich die größte Rathlosigkeit im Vatican. Antonelli eilte sofort zum Papste. — Im Vatican geht man mit der Absicht um, mehrere Journale, wovon insbesondere die auch in clericalen Kreisen, in den Klöstern, Conventen und Collegien vielgelesene „Capitale", zu verbieten. Alle Leser dieses Blattes sollen excommunicirt werden.

— Der französische Schriftsteller Michelet ist in Pisa von einer Gehirncongestion befallen worden. Man hat ihn nun wieder nach Florenz gebracht. Er wollte hier in einer hübschen Villa der Umgegend den Sommer verleben. Sein Zustand ist sehr bedenklich; die Aufregung, in welche ihn die französischen Ereignisse der letzten Zeit versetzte, soll sehr nachtheilig auf ihn gewirkt haben. Es hat ihn bitter gekränkt, daß seine leidenschaftliche Parteischrift, in welcher er den Sieg Frankreichs über Deutschland verhieß, vom Geschicke selbst so schonungslos widerlegt worden ist. — General Medici hat, als er in der Favorita bei Messina auf die Jagd ging, aus Unachtsamkeit auf einen armen Mann geschossen, der ein Auge verlor und in Lebensgefahr ist. Man ist gespannt, was die Gerichte hierbei thun werden. — Dem „Corriere" von Mailand wird aus Bern geschrieben, daß die schweizerische Bundesbehörde im Begriffe stehe, mit der italienischen Regierung eine Vereinbarung zu treffen, nach welcher das ganze Personal, welches mit den Arbeiten des Mont Cenis-Tunnels beschäftigt war, für die Herstellung des Tunnels durch den St. Gotthard verwendet werden soll.

Danzig, den 28. Mai.

* Die „Nog.-Ztg." bringt durch Vermittelung eines glaubwürdigen Herrn aus Danzig, die Nachricht, daß die k. russische Regierung die Genehmigung zum Bau der Eisenbahn Warschau-Mlawa bereits ertheilt habe und daß in Folge dessen der Neubau eines Bahnhofes in Marienburg, mit Berücksichtigung dieser Bahn, bestimmt nächstes Jahr beginnen wird. Es wäre zwar in hohem Grade erfreulich, wenn diese Nachricht richtig wäre, aber wir glauben nicht, daß die Realisirung des wichtigen Projectes schon jetzt so bestimmt in Aussicht steht.

* Der Anwalt Mallison bei dem Bundes-Oberhandelsgericht in Leipzig ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Carthaus und zugleich zum Notar im Dep. des App.-Gerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Carthaus, ernannt worden. — Die Beförderung des Lehrers Dr. Dorr an der Realschule in Elbing zum Oberlehrer ist genehmigt.

Verwaltungsbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft pro 1870.

Vom Vorsteher Herrn Commerzien-Rath Goldschmidt vorgetragen in der General-Versammlung am 24. Mai 1871.

(Schluß.) Die seit mehreren Jahren vergebens von uns erstrebte telegraphische Verbindung mit Hela ist im vorigen Jahre, zunächst zu militairischen Zwecken, hergestellt worden. Es ist uns jetzt von dem Handelsminister die Zusicherung ertheilt, daß dieselbe fortan für den öffentlichen Verkehr erhalten bleiben soll. Ob dieses auch bei der gleichfalls im vorigen Jahre aus militärischen Rücksichten hergestellten Telegraphenverbindung über Neufähr nach Steegen der Fall sein wird, ist zur Zeit noch unentschieden.

Die längst projectirte Anlage eines Schienenstranges in der Hopfengasse, wozu wir unsere Beihilfe mit 5000 Thlr. vorschußweise zugesagt, wird voraussichtlich in den nächsten Monaten in Angriff genommen werden, da jetzt die Verbindung der Ostbahn mit der Speicherinsel vermittelst der Eisenbahnbrücke über den Trennungsgraben hergestellt ist. Die Construction dieser Brücke hat zu einer lebhaften Correspondenz unsererseits mit dem Magistrat und der Direction der Ostbahn geführt, da dieselbe so niedrig angelegt ist, daß bei mittlerem Wasserstande kaum Prähme unter derselben durchgeführt werden können. Zwar hat in Folge unserer Vorstellungen eine Erhöhung der Brücke um 8 Zoll gegen das ursprüngliche Project stattgefunden, eine wesentliche Abänderung konnte aber bei dem vorgeschrittenen Bau nicht erzielt werden, um so weniger als die Direction der Ostbahn die definitive Erklärung abgab, dann lieber auf den Uebergang nach der Speicherinsel resp. auf Anlegung eines Schienenstranges auf derselben ganz verzichten zu wollen, welcher Gefahr wir uns im hervorragenden allgemeinen Interesse nicht aussetzen wollten.

In Neufahrwasser wird ebenfalls in der nächsten Zeit mit Vermehrung der Schienenstränge und Anlage eines Krahns von 100 Ctr. Tragfähigkeit vorgegangen werden, nachdem wir auf eine Anfrage des Herrn Polizei-Präsidenten demselben erklärt, daß wir die Ausführung dieser Anlagen im allgemeinen Handelsinteresse für so dringend erforderlich halten, daß von den dadurch zeitweise zu bewirkenden Verkehrsstörungen in der Hafenstraße abgesehen werden müsse, natürlich unter der Voraussetzung, daß die projectirte neue Straße um das Lootsenhaus herum nach dem Hafen auch wirklich seitens der Direction der Ostbahn ausgeführt wird. Allerdings werden diese Anlagen immer nur als ein schwaches Aushilfsmittel bis zum unabweisbaren Bau des neuen Hafenbassins angesehen werden können.

Unsern öfter wiederholten Anträgen wegen Gestattung des Bugsirens von Schiffen im Hafenkanal ist endlich durch höhere Entscheidung insoweit genügt worden, daß Segelschiffe im Hafenkanal zwischen der Schleuse und dem Crochet der westlichen Mole bugsirt werden können, wenn der Verkehr es zuläßt und der Lootsencommandeur die desfallsige Erlaubniß dazu ertheilt. Eine Regierungsverordnung regelt in zweckentsprechender Weise diese Angelegenheit.

Auch die seit mehreren Jahren schwebenden Verhandlungen wegen Erlasses einer Verordnung über den Handel und die Lagerung von Petroleum sind im vorigen Jahre zum Abschluß gekommen, nachdem unseren Anträgen gegen einzelne zu rigoreuse Bestimmungen des Entwurfes möglichst Rechnung getragen worden.

Außer einer Menge seitens des Herrn Handelsministers verlangten Berichte über die Neubesetzung resp. Wiederbesetzung von Consulatsposten, ist von höheren Behörden im letzten Jahre nur ein Gutachten, das über die neu zu emanirende Seemanns-Ordnung von uns eingefordert worden. Wir haben nach ausführlicher Berathung derselben uns im Allgemeinen mit den Prinzipien einverstanden erklärt, wie diese in dem von den Hansestädten dem Bundesrath vorgelegten Gesetzentwurf enthalten sind; in den Details haben wir jedoch mehrfache Abänderungen vorgeschlagen. Aus eigener Initiative haben wir den dem letzten Landtage vorgelegten Entwurf einer Strandungsordnung der Berathung unterzogen und unsere Abgeordneten zum Landtage von unseren vielfachen Bedenken gegen die Bestimmungen dieses Entwurfs in Kenntniß gesetzt; ebenso haben wir auf Anregung der Bremer Handelskammer an den Herrn Bundeskanzler den Antrag gestellt, daß die von dem Bundesrathe beabsichtigte Emanirung eines Betriebs-Reglements für die norddeutschen Eisenbahnen vor der Publicirung desselben den Handelsvorständen zur gutachtlichen Aeußerung mitgetheilt werden möchte. Es ist jedoch unserem Gesuche unter Hinweis, daß der Erlaß eines Betriebs-Reglements eine innere Verwaltungsangelegenheit sei, nicht Folge gegeben worden.

Die durch die Kriegsereignisse herbeigeführten herben Verluste, welche die Rhederei betroffen, hat uns Veranlassung gegeben, die Frage wegen der Entschädigungen der Rheder, aus den von Frankreich zu erwartenden Contributionen in Erwägung zu ziehen. Wir haben uns dieserhalb mit den Handelsvorständen der Seestädte in Verbindung gesetzt und in einer zu diesem Behufe in Berlin anberaumt gewesenen Conferenz sind die Prinzipien festgestellt worden, nach welchen die Entschädigungen zu leisten sein würden. Dieselben sind durch ein ausführliches Promemoria zur Kenntniß des Herrn Bundeskanzlers gebracht; hoffen wir, daß die Wünsche der Rheder nach dem nun definitiv abgeschlossenen Frieden möglichste Berücksichtigung finden werden.

Gegen die in der Generalversammlung vom 9. November v. J. festgestellten Bedingungen über Lieferungsgeschäfte in Getreide haben sich, soweit uns bekannt geworden, keine Mißstände erhoben, auch hat sich das gleichzeitig dabei eingeführte Institut der Sachverständigen, deren Wahl seiner Zeit von uns bekannt gemacht worden, vollständig bewährt.

Aus den inneren Angelegenheiten der Corporation haben wir noch hervorzuheben, daß uns im vorigen Jahre die Revision des Corporationsstatuts vielfach beschäftigt hat; wir werden Ihnen noch heute Vortrag darüber halten.

Von Personalien ist zu erwähnen, daß der Bleihofs-Inspector Tägen im Dezember v. J. erklärte, seine Stelle niederlegen zu wollen; wir haben statt seiner den früheren Schiffscapitain Domke zum Bleihofs-Inspector erwählt und am 15. d. in sein Amt eingeführt. Wir hoffen, daß derselbe durch strenge Pflichterfüllung sich eben so das Vertrauen und die Zufriedenheit der Betheiligten erwerben wird, wie dieses, was wir gern anerkennen, bei seinem Vorgänger der Fall war. Wir haben bei dieser Gelegenheit uns veranlaßt gesehen, die bestehende Instruction für den Bleihofs-Inspector und den Tarif einer Revision zu unterwerfen, nachdem wir darüber die vorzugsweise am Stäbehandel betheiligten Kaufleute gehört. Die

revidirte Instruction ist mit dem 15. Mai d. J. in Kraft getreten.

Sehr bedauern wir das plötzliche Ableben des Plankenschreibers Herrn Wunderlich. Derselbe hatte sich durch seine Sachkenntniß, Pflichttreue und Unparteilichkeit die allgemeine Achtung erworben. Einstweilen wird bis zur Wiederbesetzung dieser Stelle Herr Julius Klawitter mit unserer und des Magistrats Zustimmung die Geschäfte des Plankenschreibers fortführen und für die vorhandenen Bestände die Verantwortlichkeit übernehmen.

Von den vereideten Maklern ist im vorigen Jahre der Schiffsmakler Hr. Domke verstorben. Eine Wiederbesetzung der erledigten Stelle ist vorläufig von uns nicht in Aussicht genommen, da kein Bedürfniß dafür vorzuliegen scheint. — In unserer Corporation sind erhebliche Veränderungen nicht vorgekommen. Die Zahl der Mitglieder hat bei Aufmachung der letzten Rolle betragen 256. Seitdem sind 6 Mitglieder verstorben, 5 Mitglieder ausgeschieden, 7 Mitglieder wegen Zahlungseinstellungen von der Rolle gestrichen, dagegen sind 11 Kaufleute neu aufgenommen, so daß gegenwärtig die Corporation 249 Mitglieder zählt.

Ueber den Rechnungsabschluß der Corporationskasse haben wir Ihnen Folgendes mitzutheilen: Die Einnahmen haben 6067 ℛ 24 Sgr 6 ₰, die Ausgaben 5712 ℛ 20 Sgr 9 ₰ betragen, und das Vermögen der Corporation betrug am Schlusse des Jahres 1870 35 550 ℛ 19 Sgr 6 ₰, gegen 34,699 ℛ 5 ₰ Ende 1869, ergiebt also ein Mehr von 851 ℛ 13 Sgr 6 ₰, und dasselbe ist in 31,050 ℛ 3½ % Westpr. Pfandbriefen u. Staatsschuldscheinen, 1600 ℛ Hypothekencapitalien, 2595 ℛ dem angenommenen Werth des Hauses Langenmarkt 45, 355 ℛ 3 Sgr 9 ₰ baar vorhanden. Die bei den einzelnen Titeln gegen den Etat vorgekommenen Veränderungen ergeben sich aus der Ihnen überreichten Rechnungsübersicht.

Ueber die Handels-Akademie können wir nur Erfreuliches berichten. Auch in dem verflossenen Jahre ist die Frequenz der Anstalt eine recht erhebliche gewesen, durchschnittlich haben 46 Schüler in dem Zeitraume vom 1. April 1870 bis 1. April 1871 die Anstalt besucht, außerdem befanden sich 25 Schüler in der sogenannten Vorklasse, die nicht unter unserer Verwaltung steht. Das in Ihren Händen befindliche Programm der Handels-Academie giebt darüber näheren Aufschluß.

Der Rechnungsabschluß ist der Frequenz entsprechend ein sehr günstiger. Die Gesammteinnahme nach Abzug des Bestandes von 1075 ℛ 5 Sgr 8 ₰ hat betragen 7655 ℛ 4 Sgr 3 ₰, die Gesammtausgabe 7156 ℛ 3 Sgr 11 ₰, woraus sich ein Ueberschuß von 1574 ℛ 6 Sgr ergiebt, trotzdem im vorigen Jahre der letzte Rest der in den Jahren 1867 und 1868 vorschußweise aus der Corporationskasse gezahlten Pension an den verstorbenen Professor Bobrik mit 500 ℛ an letztere wieder zurückerstattet worden ist. Von den einzelnen Positionen der Rechnung heben wir nur hervor, daß 897 ℛ mehr an Honorar eingegangen sind als der Etat aussetzt, und daß an Administrationskosten 408 ℛ 25 Sgr 9 ₰ weniger verausgabt worden, weil die in dem Gebäude der Handelsakademie beabsichtigte Einrichtung der Wasserleitung und der Canalisation erst in diesem Jahre zur Ausführung kommen soll.

Die erwähnten erheblichen Ueberschüsse haben uns Veranlassung gegeben, den Lehrern der Anstalt, deren Wirksamkeit vorzugsweise die Hebung des Instituts zu danken ist, eine einmalige Gratification im Gesammtbelaufe von 300 ℛ zu gewähren.

In den Vermögensstücken der Handels-Academie ist insofern eine Veränderung eingetreten, als uns von dem Rittergutsbesitzer Kabrun die auf dem Gebäude der Handels-Academie lastende Hypothek von 3000 ℛ gekündigt worden, wir haben Behufs Rückzahlung derselben von den vorhandenen Papieren 4000 ℛ 3½% Westpr. Pfandbriefe veräußert. Das Gebäude der Handels-Academie ist daher gegenwärtig schuldenfrei.

Das Vermögen der Anstalt besteht danach aus
8350 ℛ 3½% Westpr. Pfandbriefe,
500 „ 4% „ „
1075 „ Staatsschuldscheine,
1581 „ baar und in dem Gebäude in der Hundegasse im angenommenen Werthe von 6000 ℛ, so daß das Gesammtvermögen nach Abzug kleiner Ausgabe-Reste aus den Vorjahren 17,342 ℛ 24 Sgr beträgt.

Auf Veranlassung des Hrn. Director Kirchner wandten wir uns im vorigen Jahre mit dem Gesuche an den Hrn. Bundeskanzler, daß den Abiturienten an der Handels-Academie gleich denen an den Realschulen die Zulassung zum höheren Postdienste gestattet werden möge, wir sind jedoch abschläglich beschieden worden, weil, wie es in dem Rescript heißt, in dem Lehrplan der Anstalt die lateinische Sprache nicht mit aufgenommen ist, deren Studium als eins der vorzüglichsten Mittel zur vollendeten Entwicklung und allgemeinen Bildung des Geistes den Beamten für den höheren Verwaltungsdienst bei dem Bundespostwesen nicht erlassen werden kann.

Die durch die Municifenz eines hiesigen Bürgers möglich gewordene Herstellung eines Stadtmuseums im ehemaligen Franziskanerkloster, hat uns Veranlassung gegeben, mit dem Rittergutsbesitzer Hrn. August Kabrun in Berlin wegen Verlegung der Kabrun'schen Gemälde- und Kupferstichsammlung nach dem neuen Museum in Verhandlung zu treten. In dem Seitens der Aeltesten mit den Gebrüdern Carl und August Kabrun im Jahre 1833 abgeschlossenen Kaufcontract über das Gebäude der Handels-Academie, ist nämlich die Bestimmung enthalten, daß die vorerwähnte von Hrn. Jacob Kabrun der Handels-Academie geschenkte Kunstsammlung für immer in der 1. Etage des genannten Hauses verbleiben müsse und waren auch zur Erhaltung und Vermehrung der Sammlung von den Herren Carl und August Kabrun 4200 ℛ in Pfandbriefen geschenkt worden. Ohne Einwilligung des Hrn. August Kabrun, der zugleich Universalerbe seines inzwischen verstorbenen Bruders Carl Kabrun geworden, konnte daher eine Verlegung der Gemäldesammlung nicht stattfinden. Derselbe hat jedoch bereitwillig seine Zustimmung dazu ertheilt, was wir dankbar anerkennen müssen, da dadurch zwei geräumige Zimmer in der 1. Etage des Academiegebäudes zu andern Zwecken verfügbar werden.

Ich kann diesen Bericht nicht schließen ohne noch mit einigen Worten der glorreichen Ereignisse des letzten Jahres zu gedenken. Als im Juli v. J. unser Vaterland in heimtückischer Weise überfallen werden sollte, haben auch wir es gleich allen anderen größeren Corporationen für unsere Pflicht gehalten in einer Adresse an S. Maj. den König das auszusprechen, daß die Kaufmannschaft von Danzig stets bereit sein wird mit Gut und Blut für die Ehre und Integrität unseres Vaterlandes einzustehen. Unsere Söhne und Brüder haben diese Worte auf den Schlachtfeldern bewahrheitet, das Volk in Waffen hat unter glänzender Führung in kürzester Frist Siege erkämpft und Erfolge errungen, wie sie die Geschichte aller Länder und Zeiten bisher nicht aufzuweisen hat; seit langer Zeit verloren gegangene Provinzen sind dem Vaterlande wieder erobert worden, ein geeinigtes Deutschland ist erstanden in Macht und Umfang, wie die Kühnsten kaum zu hoffen wagten, und ein glorreicher Friede ist abgeschlossen, der die Gewähr seines Bestehens in sich trägt, verbürgt durch die Kraft unseres eigenen Landes und durch die völlige Zerrüttung in welcher sich das Nachbarland befindet. Unter dem Schutze dieses gesicherten Friedens wird, wir hoffen es, auch bei uns der Verkehr gedeihen und der Unternehmungsgeist nach allen Richtungen sich entfalten.

Vermischtes.

— In dem Nachlaß Friedrich Halms befinden sich Pläne und Entwürfe zu neuen Dramen, mehrere Novellen und zahlreiche bisher nicht gedruckte Gedichte.

— [Das älteste medicinische Buch.] Dem britischen Museum wurde kürzlich ein Papyrus, der von einem altegyptischen Priester herstammen soll, zum Geschenk gemacht. Dieser Papyrus enthält medicinische Recepte, nach welchen schon der „hochselige" König Cheops, der Pyramidenerbauer, ja sogar der noch früher herrschende Amenophis III. ärztlich behandelt worden sein soll.

— [Das Heidelberger Faß.] Wir lesen in der „Schles. Ztg.": Um einen Streit zu schlichten, der sich darüber entsponnen hatte, ob das Heidelberger Faß das größte sei, oder die Fässer der berühmten Londoner Brauerei Barklay Perkins & Co., schrieb ich aus Schlesien direct an die genannte englische Brauerei und erhielt baldigst eine Antwort, aus welcher sich die interessante Thatsache ergiebt, daß dieses Haus 6 Fässer hat, die mehr als noch einmal so groß, 17 Fässer, die mehr als die Hälfte größer und 37, die beinahe eben so groß als das berühmte Heidelberger Faß sind.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Cuxhaven, 23. Mai: Rose, Seebeck; — von Bremerhaven, 24. Mai: Dirkje, Poort; — von Vlie, 23. Mai: 3 Gezüsters, Boswyk; — von Antwerpen, 23. Mai: Ceres, Lycke.

Angekommen von Danzig: In Antwerpen, 24. Mai: Rolf (S.-D.), Arboe; — in Gravesend, 24. Mai: Tiber, —; — Juliane Renate (S.-D.), Hammer; — in Hull, 24. Mai: Sappho (S.-D.), Emmington; — in London, 23. Mai: Teesdale (S.-D.), Gordon.

Unterleibsbruchleidende werden auf das in dieser Nummer enthaltene bezügliche Inserat des Hrn. G. Sturzenegger in Herisau aufmerksam gemacht.

Rauchern, denen an guten und billigen Cigarren oder türk. Cigaretten gelegen ist, sind die Fabrikate von Friedrich & Co., Leipzig, sehr zu empfehlen, da genannte Firma an Consumenten zu Fabrikpreisen verkauft, während die Qualität derselben vorzüglich zu nennen ist.
[4618] D. R.

— Wir erlauben uns auf die im heutigen Inseraten-Theile erscheinende Annonce des Herrn **Moritz Levy**, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M., ganz besonders aufmerksam zu machen und zu empfehlen, indem Bestellungen auf Loose, welche demselben direct gegeben werden, die beste Ausführung zu gewärtigen haben.

Meteorologische Depesche vom 27. Mai.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	338,5	+10,0	NW	schwach	heiter.
Königsberg	338,5	+10,8	W	s. schw.	heiter.
Danzig . . .	338,6	+13,6	O	flau	hell und klar.
Cöslin . . .	337,9	+13,0	SO	schwach	heiter.
Stettin . . .	338,5	+10,9	O	schwach	heiter.
Putbus . .	335,5	+13,6	SO	schwach	heiter.
Berlin . . .	337,0	+11,9	SO	schwach	ganz heiter.
Posen	335,8	+11,4	O	s. schw.	heiter.
Breslau . .	332,7	+11,2	O	schwach	heiter.
Köln	335,7	+ 8,2	W	schwach	trüb, Rg., gst. Rm.
Trier	329,6	+ 9,5	NO	schwach	trüb. [Gewitter.
Flensburg	337,1	+12,4	SO	s. schw.	heiter.
Brüssel . . .	336,8	+ 9,9	SW	schwach	sehr bedeckt.
Haparanda	338,9	+ 3,8	SO	schwach	bedeckt.
Petersburg	338,6	+ 6,6	Windst.	—	bedeckt.
Riga	337,9	+10,8	O	schwach	bewölkt.
Stockholm.	338,4	+ 9,6	SO	s. schw.	heiter.
Helder . . .	337,4	+11,0	SSO	s. schw.	—

Ankunft und Abgang
der Eisenbahnzüge.

* Eilzug
** Courierzug (1. und 2. Kl.) } von Dirschau ab.
†) In Bromberg Anschluß nach, resp. von Thorn und Warschau.
*) In Dirschau „ „ „ „ Preuß. Stargardt.

Abgang nach / Ankunft von **Berlin** .. 5,5 Morg.†) 12,7 Nachm. **7,23 Abds. / *9,17 Vorm.*) 3,10 Nachm.*) *9,55 Abds.†)*)

Abgang nach / Ankunft von **Königsberg** *7,21 Morg.*) 12,7 Nachm.*) **7,23 Abds.*) / *8,5 Morg. 3,10 Nachm.**9,55 Abds.

Danzig-Neufahrwasser.

		Morg.		Nachm.		Abends.	
Abgang von Danzig Legethor	5,45.	9,32.	1,46.	4,21.	7,46.	10,10.	
Abgang von Danzig Hohethor	6.	9,47.	2.	4,38.	8.	10,24.	
Ankunft in Neufahrwasser .	6,12.	9,59.	2,12.	4,50.	8,12.	10,36.	

	Morg.		Nachm.		Abends.	
Abgang von Neufahrwasser .	7,20.	11,23.	3,30.	6,41.	9.	10,50.
Ankunft in Danzig Hohethor	7,34.	11,40.	3,44.	6,56.	9,14.	11,4.
Ankunft in Danzig Legethor	7,46.	11,52.	3,56.	7,8.	9,26.	11,16.

*) An Sonn- und Feiertagen geht außerdem ein Extrazug um 2 Uhr 30 Min. von Neufahrwasser und um 3 Uhr von Danzig ab.

Danzig-Zoppot-Stolp.
(Für den 28. u. 29. Mai.)

	Morgens.			Nachmittags.				Abds.
Abg. von Danzig .	6,10.	6,30.	8,30.	12,30.	2.30.	4,30.	5,15.	9,30.
Abg. von Langfuhr	6,22.	6,44.	8,42.	12,42.	2,42.	4,42.	5,36.	9,42.
Abg. von Oliva . .	6,32.	6,53.	8,52.	12,52.	2,52.	4,52.	5,50.	9,52.
Ank. in Zoppot . .	6,40.	6,59.	9.	1.	3,	5,	6.	10.
Ank. in Stolp . . .	—	10,1†)	—	—	—	—	11,15.	—

†) Anschluß an den Schnellz. in Stargard 2,39, von dort { Courierz.: in Stett. 3,28, in Berlin 6 U. Ab. / Personenz.: „ 5,12, „ „ 9. „

	Morgens.			Nachmittags.				Abds.
Abg. von Stolp . .	—	—	5,25.	—	—	—	5,15.†)	—
Abg. von Zoppot .	7,15.	9,30,	10,38.	1,30.	3,30.	6,30.	8,34.	10,30.
Abg. von Oliva . . .	7,25.	9.40.	10,51.	1.40.	3,40.	6,40.	8,43.	10,40.
Abg. von Langfuhr	7,35.	9,50.	11,4.	1,50.	3,50.	6,50.	8,52.	10,50.
Ankunft in Danzig .	7,45.	10.	11,18.	2.	4.	7.	9,4.	11.

†) Anschl. an den { Courierz.: aus Berl. 8,45 fr., a. Stett. 11,26 / Personenz.: „ „ 6,15 „ „ „ 9,57 } aus Stargard (Schnellz.) 12,20.

Theodor Bernicke,
Adriana Bernicke,
geb. Ruys,
Vermählte.
Rotterdam, den 25. Mai 1871.

Als Verlobte empfehlen sich **August Lehmann,** Rohrleger zur Wasserleitung und Kanalisirung, und Fräulein **Marie Eske.**
Danzig, den 28. Mai 1871. (5534)

Heute Mittag 1½ Uhr starb nach längerem Leiden unser guter, theurer, unvergeßlicher Vater, der Kaufmann
Carl Gotthilf Lebrecht Fuchs
in seinem 53. Lebensjahre sanft und gottergeben.
Danzig, den 27. Mai 1871.
Die trauernden Töchter.

Verspätet.

Am 25. d. Mts. verschied mein einziger unvergeßlicher Sohn, der Königl. stellvertretende Assistenz-Arzt
Dr. Adolph Thamm
nach kurzem aber schweren Krankenlager in seinem 26. Lebensjahre.
Diesen herben Verlust (statt jeder besonderen Meldung) zeige ich an.
Die tiefbetrübte Mutter
Wittwe **Thamm.**

Die
Musikalien-Leihanstalt
von
Constantin Ziemssen
(Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung)
Danzig, Langgasse 55,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Lager neuer Musikalien stets vorräthig.

Donnerstag, den 1. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich Langgarten 47, wegen Versetzung, eine Salon-Einrichtung in Nußbaum-Holz, als: Sopha, 2 Fauteuils, 6 Polsterstühle, 2 Fach Gardinen in blauem Rips, Sophatisch, 2 Marmortischchen, Spieltisch, Nähtisch, 1 Pfeilerspiegel nebst Marmorconsole; mahagoni Möbel, als: 1 Büffet mit Marmorplatte, Damentoilette mit Commode, Cylinderbureau, Kommode, Kleiderspind, 2 Sophatische, birkene und gestrichene Möbel, als: 3 Kinderbettstelle, 2 Kleiderschränke, Waschtisch 2c., sowie Haus- und Küchengeräth, 3 Wetter-Rouleaux und 1 Kinderwagen gegen baare Zahlung versteigern. Die Besichtigung ist den 31. Mai c., Nachmittags von 4 bis 7 Uhr gestattet.

Nothwanger,
Auctionator.

Das den **Busenitz**'schen Erben gehörige, in Elbing am Friedrich-Wilhelms-Platze gelegene Grundstück (kurze Hinterstraße Nr. 10) steht zum sofortigen Verkaufe.
Dasselbe besteht insbesondere:
1) aus einem 3stöckigen, 14 Wohnzimmern enthaltenden Wohnhause;
2) aus einem Nebenhause mit 4 Stuben;
3) aus einem Stalle für 5 Pferde und einer Wagenremise.
Kaufliebhaber wollen sich an den ebenda wohnhaften Gerichtsrath a. D. **Busenitz** wenden.

Echtes Nuß-Extract
macht Kopf- und Barthaare dauernd dunkel, Flaschen à 5 und 10 Sgr., empfiehlt
Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

Unfehlbares Mittel
gegen Kopfschmerzen, Blutandrang nach dem Kopfe, selbst die schwierigste Kolik oder Migräne werden in kurzer Zeit durch die berühmten
R. Wipprechtschen Tropfen
radical geheilt. Das Mittel kostet 20 Sgr. und ist in Danzig allein ächt zu haben bei
Richard Lenz,
Jopengasse Nr. 20.

Apotheker Josef Fürst's
medicinisch flüssiger Eisenzucker.
Derselbe wird mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet bei **Blutarmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, nervösen Leiden, Frauenkrankheiten, der englischen Krankheit, Tuberculose, Gicht- und Rheumatismus, Geschlechtsschwäche,** als Nachkur bei Syphilis, kurz bei allen jenen Krankheiten, deren Heilung auf Stärkung des Blutes und Verbesserung der Säfte beruht.
1/1 Flasche 25 Sgr., ½ Flasche 12½ Sgr.
Niederlage in Danzig bei
Richard Lenz, Jopengasse 20

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer**, Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Bekanntmachung.
Königliche Ostbahn.



Sommer-Fahrplan
für die Strecke Danzig – Neufahrwasser vom 28. Mai d. J. ab bis auf Weiteres.

Danzig—Neufahrwasser.

Stationen.		Züge: XXXI.		I.		XXXIII		V.		XXXVII		III.	
		Mit Personenbeförderung in allen 4 Wagenklassen.											
		U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
	Abfahrt	Morgens		Morgens		Nachm.		Nachm.		Abends		Abends	
Danzig	Lege Thor	5	45	9	32	1	46	4	21	7	46	10	10
Danzig	Hohe Thor	6	—	9	47	2	—	4	38	8	—	10	24
Neufahrwasser	Ankunft	6	12	9	59	2	12	4	50	8	12	10	36

Neufahrwasser—Danzig.

Stationen.		Züge: XXXII.		VI.		XXXIV.		II.		XXXVI.		XXXVIII	
		Mit Personenbeförderung in allen 4 Wagenklassen.											
		U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
	Abfahrt	Morgens		Vorm.		Nachm.		Abends		Abends		Abends	
Neufahrwasser		7	20	11	23	3	30	6	41	9	—	10	50
Danzig	Hohe Thor	7	34	11	40	3	44	6	56	9	14	11	4
Danzig	Lege Thor Ank.	7	46	11	52	3	56	7	8	9	26	11	16

Bromberg, den 9. Mai 1871.
Königliche Direction der Ostbahn. (4993)

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore
eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Bremen**	31. Mai	nach	Newyork	D. **Weser**	17. Juni	nach	Newyork
D. **Hermann**	3. Juni	„	Newyork	D. **Baltimore**	21. Juni	„	Baltimore
D. **Köln**	7. Juni	„	Newyork	D. **Rhein**	24. Juni	„	Newyork
D. **Berlin**	7. Juni	„	Baltimore	D. **Frankfurt**	28. Juni	„	Newyork
D. **Main**	10. Juni	„	Newyork	D. **Hansa**	1. Juni	„	Newyork
D. **Newyork**	14. Juni	„	Newyork	D. **Leipzig**	5. Juli	„	Baltimore

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.
Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Fracht: L. **2** mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton
Nach **Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**
D. **König Wilhelm I.** Mittwoch, 7. Juni.
D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm** Freitag 7. Juli
und ferner am 7. jeden Monats.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (7491)
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.
C. Meyer, concess. Agent, 3. Damm 10.

Malz-Heil-Externa
zur Verschönerung der Haut und des Haupthaars.
Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.
Berlin, 5. Januar 1871. Die rühmlichen Aeußerungen der Excellenzen, Ministerpräsident Graf von Bismarck und Minister a. D. von der Heydt u. A., in Beziehung auf Ihre Malz-Kräuterseifen und Malzpommade ließen mich auch meinerseits Versuche damit machen und **wurde ich von der Wirksamkeit derselben wahrhaft überrascht.** Die Malztoilettenseife macht die Haut fein und zart wie keine andere; die Malzpommade schmeidigt und kräftigt das Haupthaar außerordentlich; **seitdem ich diese anwende, habe ich keinen Kopfschmerz mehr.** Ich habe einer Freundin von der Seife und Pommade gegeben; sie spricht sich eben so lobend darüber aus. Ich bitte mir wiederum eine Quantität davon aus, aber von derselben Qualität wie vorher. **Charlotte Silbermann,** Krinolinen-Fabrikantin, Hoher Steinweg 15, Hof.
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg, **J. Toews,** Neuteich. (9678)

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin
gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**
Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.
Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch
die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
(4641) Poggenpfuhl 79.

Die Saison des Königl. Preußischen Bades
Oeynhausen (Rehme) in Westfalen
(kohlensaure Sooltherme-, Sool-, Dunst-, Gas-Bäder gegen Lähmungen, Skropheln, Rheumatismus-, Uterinleiden 2c.)
währt vom 15. Mai bis 15. September.
Auskunft über Wohnungen und sonstige Angelegenheiten ertheilt
(2654) **Die Königl. Bade-Verwaltung.**

Geschäfts-Verkauf.
Mein seit über 20 Jahren mit gutem Erfolge betriebenes **Material- und Eisenwaaren-Geschäft** will ich unter sehr billigen Bedingungen, bei kleiner Anzahlung, verkaufen, weil ich Familien-Verhältnisse wegen verziehen will. Es gehört dazu ein am Markte gelegenes Wohnhaus und ein in der Nähe liegender Speicher.
R. Baecker
(5021) in Mewe.

Mein in Tiegenhof im Roßgarten unter No. 15 belegenes Grundstück, bestehend aus einem 2stöckigen Wohnhause, einer Brauerei, Mälzerei, Malzmühle, umfangreichen Wirthschaftsgebäuden, großem Hofraum und 8½ Culm. Morg. Land, sowie mein gleichfalls im Roßgarten belegenes Grundstück, Tiegenhof No. 16, bestehend aus einem Wohnhause nebst Stall und großem Obst- und Gemüsegarten, bin ich Willens im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Beide Grundstücke liegen am schiffbaren Tiegeflusse und eignen sich zu jeder gewerblichen Anlage.
Käufer können sich jeder Zeit bei mir melden.
Tiegenhof, im Mai 1871.
P. Warkentin.

Haus- u. Waarenlager-Verkauf.
Durch eingetretenen Todesfall will ich mein Haus in Mewe, unter den Lauben, worin seit 16 Jahren ein Manufactur-Geschäft, wie auch eine Schänke mit dem besten Erfolge betrieben, sowie sämmtliche Waarenbestände, Ladenutensilien, Möbel, einen Polisander Stutz-Flügel, im Ganzen, oder getheilt, mit kleiner Anzahlung verkaufen.
Selbstreflectanten erfahren alles Nähere bei **H. Lippmann.**

Ein Haus in einer größeren Provinzialstadt an der Weichsel, in lebhafter Gegend gelegen, worin seit vielen Jahren Colonialwaaren- und andere Geschäfte mit bestem Erfolge betrieben sind, ist anderer Unternehmungen halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Reflectanten belieben ihre Adresse unter 5346 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

In **Groß-Saalau** bei Danzig ist die Stelle eines mit dem Rechnungswesen vertrauten Hof-Inspectors zu besetzen. Bewerber mögen sich mit ihren Attesten persönlich daselbst melden. (5344)

12 Oxfordshiredown- u. 2 Southdown-Böcke
stehen vom 1. Juni d. J. ab zum Verkauf bei **E. Goeldel** in Zoppot.

Baumgartschegasse No. 29 ist eine Wohnung sofort zu vermiethen. Das Nähere daselbst im Laden.

Gutsverpachtung.
Ein günst. beleg., schuldenfr. Gut von ca. 3500 M. incl 2800 M. Acker zu ⅔ Weizenboden u. ca. 400 M. Wiesen, mit ca. 450 Schfl. Weizen- u. 650 Schfl. Roggenaussl., ca. 2000 Schafen 2c., soll à 2½ Rt. p. M. verpachtet werden. Zur Uebernahme gehören ca. 25 Mille. — Auskunft giebt **T. Tesmer,** Langgasse 29 (5284)

Besonders günstige Pachtungen!
In Posen: 800 M. vorzügl. Acker, 200 M. Wiesen, Pacht 1½ Rt., erford. 9000 Rt. **In Schlesien:** 1000 M. Weizen- u. Kornboden, 200 M. Wiesen, Pacht 3½ Rt., erf. 12,000 Rt. **In Pommern:** 1000 M. Gerstenboden, 100 M. Wiesen, Pacht ca. 3 Rt., erford. 10–15,000 Rt. **In d. Mark:** 1200 M. Acker, 600 M. Wiesen, Pacht 2½ Rt., erford. 20–25,000 Rt. **In Posen:** 2200 M. Acker, meist Weizenboden, 300 M. Wiesen. Pacht 3 Rt., erford. 25–30,000 Rt. **In Pommern:** 2800 M. Gerstenboden, 1000 M. Wiesen und Weide, Pacht 3 Rt., erford. 40,000 Rt. ☞ Näheres auch über andere günstige Pachtungen, besonders aus erster Hand, erfahren Selbstpächter durch **Hermann Lesser,** Berlin, Bauhof 1.

Einige Familien, die während des Sommers in Zoppot wohnen, beabsichtigen einen gemeinsamen Lehrer für ihre Söhne anzunehmen. Eltern, welche an diesem Unternehmen sich zu betheiligen wünschen, werden gebeten, ihre Adresse sub **Zoppot 3** an die Expedition dieser Zeitung zu schicken.

Die General-Agentur
für Pommern, Posen, Schlesien, West- und Ost-Preußen
eines bedeutenden Hauses der Champagne ist wieder zu besetzen. Thätige und in Geschäftsreisen erfahrene Reflectirende für den sämmtlichen Bezirk, oder für Theile desselben, belieben ihre Anträge nebst Referenzen unter V. R. 365 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** franco einzusenden.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift und guten Schulkenntnissen, findet sofort vorläufig bei freier Station Beschäftigung im Rentamte der Herrschaft Sartawitz bei Schwetz.
Bewerber wollen sich gefälligst persönlich hier melden. (5450)

Eine gepr. Erzieh., mit guten Erzeugnissen, welche in allen Schulwissenschaften, in der engl. und franz. Sprache, wie in der Musik Unterricht ertheilt, sucht zu August oder Michaelis eine Stelle.
Adr. werden in der Expedition d. Ztg. unter No. 5370 erbeten.

Man sucht für den Sommer einen Lehrer für Knaben einiger Familien in Zoppot. Anmeldungen unter **Zoppot 3** an die Expedition dieser Zeitung. (5418)

Gut empfohlene **Wirthschaftsbeamte** sucht zum baldigen Antritt
(5242) **Böhrer,** Langgasse 55.

Eine j. Restaurationswirth., n. i. Stellung, sucht zum 1. Juli eine andere Stellung. Näheres Jopengasse 5 bei **Buttegreit.**

Ein erfahrener sprachkundiger Hauslehrer sucht zum 1. Septbr. ein Engagement. Adr. unter No. 5457 in der Exped. d. Ztg.

Associé-Gesuch.
Von einem soliden, thätigen Kaufmann wird zur Uebernahme eines renommirten **Leinen- und Wäsche-Geschäfts** in **Berlin** ein Socius (Christ) mit einer Einlage von 8–10,000 Rt. gesucht. Bei activer Betheiligung ist Kenntniß der Branche erwünscht, aber nicht erforderlich.
Offerten werden unter L. K. 48 poste restante Berlin erbeten.

Eine anst. u. tüchtige Couplet-Sängerin, welche auf die neuesten Sachen, wie Cancan, Tingel-Tangel 2c. eingeübt ist, wird unter günstigen Bedingungen nach auswärts verlangt. Gef. Adr. unter 5045 durch die Expedition dieser Zeitung.

Eine Dame, geprüfte Lehrerin, wünscht einigen Kindern während des Sommeraufenthaltes in Zoppot Privatunterricht zu geben. Näh. in Zoppot Südstr. 24, 1 Tr.

Ein Wirthsch.-Insp., n. i. Dienst, s. z. 1. Juli St. Näh. b. Buttgereit, Jopeng. 5.

Aufruf zur Unterstützung.
Am 8. d. Mts., Abends gegen 11 Uhr, brach in den hiesigen mit Stroh gedeckten Scheunen Feuer aus und griff dasselbe mit solcher Schnelligkeit um sich, daß innerhalb kaum 10 Minuten 43 Scheunen in Brand standen und nebst den darin befindlichen Futtervorräthen, Wagen, Schlitten, Ackergeräthschaften, so wie mehrerem Vieh total eingeäschert wurden, wodurch ein großer Theil der hiesigen Ackerbürger und kleinen Handwerker in unserer ohnehin schon armen kleinen Stadt in die drückendste Lage versetzt worden, da dieselben nicht die Mittel besitzen, die ihnen verloren gegangenen, zur Erhaltung ihrer Wirthschaft dringend nöthigen Gegenstände und Vieh wieder zu beschaffen, auch außer Stande sind, für die ihnen zufließenden geringen Versicherungsgelder die abgebrannten Scheunen — welche nach einer Verordnung der Königlichen Regierung zu Königsberg jetzt massiv unter Ziegeldach errichtet werden müssen — wieder aufzubauen.
In dieser wahrhaft großen Noth, in dieser kummervollen, fast trostlosen Lage der Unglücklichen, in welcher sie nur die Hoffnung auf die Hilfe und den Beistand Anderer aufrecht erhalten kann, wenden wir uns, da die hiesige Commune bei aller Bereitwilligkeit es nicht vermag, den Bedürfnissen auch nur annähernd abzuhelfen, im Namen der Abgebrannten vertrauensvoll an edle Menschenfreunde in der Nähe und Ferne mit der dringenden Bitte, den armen Verunglückten das schwere Schicksal durch milde Gaben freundlichst erleichtern zu wollen. Jede, auch die kleinste Gabe wird mit dem innigsten Danke entgegengenommen und durch uns auf das Gewissenhafteste vertheilt werden.
Möge Gott die Herzen der Barmherzigen regieren und sie dafür tausendfältig segnen!
Die Beiträge bitten wir an den unterzeichneten Bürgermeister **Lossau** abzuführen; auch wird die Redaction d. Zt. milde Gaben in Empfang nehmen und an den Magistrat in Seeburg weiter befördern.
Seeburg Ostpr., 11. Mai 1871.
Der Magistrat.
Lossau, Bürgermeister. Ehm, Stadtkämmerer. Hippel, Rathmann. Pötschki, Rathmann.

Die verehrlichen Redactionen anderer öffentlicher Blätter werden höflichst ersucht, diesen Hilfeaufruf in die qu. Blätter gefäll. aufzunehmen.

Neunte Versammlung
des
preußischen botanischen Vereins
in Königsberg i. Pr.
Dienstag, den 30. Mai 1871, Vormittags 8½ Uhr, im Königl. botanischen Garten. Darauf um 2 Uhr gemeinsames Mittagsmahl in British Hotel, Bergplatz Nr. 4, und am Nachmittag Besichtigung des Königl. botan. Gartens. Abends den 29. Mai gesellige Zusammenkunft in British Hotel.
Eugen Milentz, Apotheker,
als Geschäftsführer.
Der Versammlung werden Anträge zur botan. Erforschung des Kreises Heilsberg vorgelegt werden.
Diejenigen Mitglieder, welche am Mittagsmahl, Gedeck 15 Sgr., Theil nehmen wollen oder eine freie Wohnung wünschen, mögen dieses dem Geschäftsführer spätestens bis zum 24. Mai melden.

Große Erfrischungs-Anstalt
des
Klein,
Langgasse No. 35.
Große Krebse.

Selonke's Etablissement.
Langgarten.
Sonntag und Montag: Gastspiel der Solotänzerinnen Geschw. **Morini,** Auftreten des Balletmeisters Hrn. **Langner,** der Solotänzerinnen Frl. **Krause** und Frau **Langner,** der Soubretten Frl. **Dorneck,** Fr. **Kliesch** und Frl. **Wanderburg,** der Komiker Herrn **B. Meyer** und **Richter,** sowie **Concert der Hauskapelle. U. A.: Eine verfolgte Unschuld.** Posse in 1 Act. **Sie ist Gräfin.** Schwank in 1 Akt. **Dienende Geister.** Genrebild mit Gesang in 1 Act. **Alles mobil,** oder: **Die Rekrutirung in Krähwinkel.** Komische Pantomime mit Tanz. — Anfang Sonntag und Montag 5 Uhr. Entré wie gewöhnlich.
Dienstag, 30. Mai: **Große Kinder-Vorstellung.**

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.